

die Namen der vertragschließenden Äbte von Cluny und St. Blasien nur die Anfangsbuchstaben H und VV aufweisen, hatte schon Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien seine Schwierigkeiten mit ihr. In H. sah er Abt Hugo I. von Cluny und in VV. Abt Werner I. von St. Blasien³. Da in der Urkunde von *monasteriis sancti Blasii* die Rede ist, zu St. Blasien zur Zeit Abt Werners I. aber noch keine anderen Klöster gehörten, entschied er sich jedoch für die Äbte Hugo I. von Cluny und Uto von St. Blasien (1086-1108)⁴. Der Anfangsbuchstabe VV des Namens des Abtes von St. Blasien entspräche „gallischen“ Schreibergewohnheiten, in denen oft ein U für V und ein Doppel-U für VV stünde. Der mit Uto von St. Blasien gleichzeitig amtierende Hugo von Cluny hätte 1087 und 1093 Gelegenheit gehabt, nach St. Blasien zu reisen⁵.

Die traditionelle Datierung

1961 hat J. Wollasch an die Verbrüderung zwischen Cluny und St. Blasien erinnert, die seit M. Gerbert wieder in Vergessenheit geraten war⁶. Nicht nur aus den schon von M. Gerbert gesehenen Gründen schlug er 1093/1094 als Datierung vor. Abt Uto von St. Blasien führte das Kloster seiner Zeit als Reformmittelpunkt entgegen. Gerade hatte Bischof Gebhard III. von Konstanz in St. Blasien die steinerne Nikolauskapelle als Anfang des neuen Klosters geweiht⁷. Nachdem Abt Uto 1093 an der Weihe des Zähringer Hausklosters St. Peter auf dem Schwarzwald teilgenommen hatte⁸, fanden noch im Herbst desselben Jahres durch Bischof Gebhard III. die Weihen der Klöster Wiblingen und Ochsenhausen statt, die beide ihre *regularis disciplina* durch Abt

landesarchiv Karlsruhe, bearb. von Wilfried RÖßLING / Hansmartin SCHWARZMAIER (1992) Katal. Nr. 28, S. 95.

3) Martinus GERBERT, *Historia Nigrae Silvae ordinis sancti Benedicti coloniae* 1 (1783) S. 258.

4) Martinus GERBERT, *Codex diplomaticus Historiae Silvae Nigrae* (1788) S. 26, Nr. XX und S. 27, Nota b; DERS., *Monumenta veteris liturgiae Alamannicae* 2 (1779) S. 139.

5) Auch im GLA Karlsruhe ist der Urkunde C 5 auf einem Zettel die Datierung 1086-1108, also die Abtszeit Utos von St. Blasien, gegeben worden.

6) WOLLASCH, Muri und St. Blasien (wie Anm. 2) S. 420-446.

7) UB St. Blasien (wie Anm. 1) Nr. 58.

8) Ebd. Nr. 60.